

Das sechste Kapitel.

Simplex hört weiter vom Jupiter erdichtet,
Was die Flöh' haben bei ihm ausgerichtet.

Ich dachte bei mir selbst: „Der Kerl dürfte vielleicht kein Narr sein, wie er sich stellt, sondern mir's kochen, wie ich's zu Hanau gemacht hatte, um desto besser von uns durchzukommen.“ Deswegen gedachte ich ihn mit dem Zorne zu versuchen, weil man einen Narren am Besten an selbigem erkennt, und sagte: „Die Ursache, daß ich aus dem Himmel gekommen bin, ist, daß ich dich selbst darin vermiste. Ich nahm deswegen des Dädalus Flügel und flog auf die Erde, um dich zu suchen. Wo ich aber nach dir fragte, fand ich, daß man dir aller Orten und Enden ein schlechtes Lob verlieh; denn Zoilus und Momus haben dich und alle anderen Götter in der ganzen weiten Welt für so verrucht, leichtfertig und stinkend ausgeschrieben, daß ihr bei den Menschen allen Kredit verloren habt. Du selbst, sagen sie, seiest ein alter filzlausiger ehebrecherischer Schelm: mit was für Billigkeit du denn die Welt wegen solcher Laster strafen möchtest? Vulkanus sei ein geduldiger Hahnrei und habe den Ehebruch des Mars ohne sonderbare und namhafte Rache müssen hingehen lassen: was denn der hinkende Gauch für Waffen werde schmieden können? Venus sei selbst die verhassteste Vettel von der Welt, wegen ihrer Unkeuschheit: was sie denn einem Anderen für Gnade und Gunst werde mittheilen können? Mars sei ein Mörder und Räuber, Apollo ein unverschämter Huren-

jäger; Mercurius ein unnützer Plauderer, Dieb und Kupp-
 ler; Priapus ein Unflath; Hercules ein hirnshelliger
 Wütherich, und kurz ab, die ganze Schaar der Götter sei
 so verrucht und leichtfertig, daß man sie sonst nirgends hin
 als in des Augias Stall beherbergen sollte, welcher ohne-
 dies durch die ganze Welt hin stinkt.“ „Ach!“ sagte Zu-
 piter, „wäre es ein Wunder, wenn ich meine Güte bei
 Seite setzte und diese heillosen Ehrendiebe und gotteschän-
 derischen Verläumder mit Donner und Blitz verfolgte?
 Was dünket dich, mein getreuer und allerliebster Ganyme-
 des? Soll ich diese Schwäger mit ewigem Durste plagen,
 wie den Tantalus? oder soll ich sie neben dem muthwil-
 ligen Plauderer Daphidas auf dem Berge Ichor aufhän-
 gen lassen? oder sie mit Anararchus in einem Mörzel zer-
 stoßen? oder soll ich sie zu Agrigentum in des Phalaris
 glühenden Ochsen stecken? Nein, nein, Ganymedes! diese
 Strafen und Plagen sind alle mit einander viel zu gering.
 Ich will der Pandora Büchse von Neuem füllen und sel-
 bige den Schelmen auf ihre heillosen Köpfe ausleeren las-
 sen. Die Nemesis soll die Alekto, Megära und Tisiphone
 erwecken und ihnen über den Hals schicken, und Hercules
 soll den Cerberus vom Pluto entlehnen und diese bösen
 Buben damit hegen wie die Wölfe. Wenn ich sie dann
 dergestalt genugsam gejagt, gepeinigt und geplagt haben
 werde, so will ich sie erst neben den Hestodus und Home-
 rus in das höllische Haus an eine Säule binden und sie
 durch die Cumeniden ohne irgend eine Erbarmung ewiglich
 abstrafen lassen. Indem Jupiter so drohte, zog er in Ge-
 genwart meiner und der ganzen Partei, ohne alle Schaam,
 die Hosen herunter und stöberte die Flöhe daraus, welche

ihm, wie man an seiner sprenklichten Haut wohl sah, schrecklich zugefetzt hatten. Ich konnte mir gar nicht einbilden, was es abgeben sollte, bis er endlich sagte: „Schert euch fort, ihr kleinen Schinder! Ich schwöre euch beim Styr, daß ihr in Ewigkeit nicht erhalten sollt, um was ihr so sorgfältig anhaltet!“ Ich fragte ihn, was er mit solchen Worten meine? Er antwortete, das Geschlecht der Flöhe hätte, als sie vernommen, daß er auf die Erde gekommen sei, ihre Gesandten zu ihm geschickt, um ihn zu begrüßen. Diese hätten ihm daneben angebracht, daß, ob zwar er ihnen die Hundshäute zu bewohnen angewiesen hätte, dennoch zu Zeiten, wegen etlicher Eigenschaften, welche die Weiber an sich hätten, sie sich zum Theil aus jenen verirrt und den Weibern in die Pelze geriethen. Solche verirrte arme Tröpfe aber würden von den Weibern gar übel behandelt; sie würden gefangen, und nicht allein gemordet, sondern auch zuvor zwischen ihren Fingern so elendiglich gemartert und zerrieben, daß es einen Stein erbarmen möchte. „Ja,“ sagte Jupiter ferner, „sie brachten mir die Sache so beweglich und erbärmlich vor, daß ich Mitleiden mit ihnen haben mußte und also ihnen Hilfe zusagte, jedoch mit dem Vorbehalte, daß ich die Weiber zuvor auch hören möchte. Die Flöhe aber wandten dagegen ein, wenn den Weibern erlaubt würde, Widerpart zu halten und ihnen zu widersprechen, so wüßten sie wohl, daß dieselben mit ihren giftigen Hundszungen entweder meine Frömmigkeit und Güte betäuben, die Flöhe selbst aber überschreien, oder aber durch ihre lieblichen Worte und ihre Schönheit mich bethören und zu einem falschen, ihnen höchst nachtheiligen Urtheile verleiten würden. Mit fernerer

Bitte, daß ich sie wollte ihrer unterthänigen Treue genießen lassen, welche sie mir allezeit erzeigt hätten und auch ferners hin zu leisten gedächten, indem sie jederzeit am Nächsten dabei gewesen wären und am Besten gewußt hätten, was zwischen mir und der Io, Kallisto, Euterpe und Anderen mehr vorgegangen. Sie hätten jedoch niemals Etwas aus der Schule geschwaßt, noch der Juno, wiewohl sie sich auch bei ihr aufzuhalten pflegten, ein einziges Wort gesagt; maßen sie sich noch solcher Verschwiegenheit beflissen hätten, daß kein Mensch bis auf den heutigen Tag — ungeachtet sie sich ganz nahe bei allen Buhlschaften finden ließen — von ihnen, wie Apollo von den Raben, etwas dergleichen erfahren hätte. Wenn ich je dennoch zulassen wollte, daß die Weiber sie in ihrem Banne jagen, fangen und nach Waidmannsrecht megeln dürften, so wäre noch ihre Bitte, zu verschaffen, daß sie hinfort mit einem heroischen Tode hingerichtet und entweder mit einer Art Beil wie Ochsen niedergeschlagen, oder wie Wildpret gefällt würden, und daß nur die Menschen sie nicht mehr so schimpflich zwischen ihren Fingern zerquetschen und rabbrechen sollten. Dadurch machten ja dieselben ohnedies ihre eigenen Glieder, womit sie oft etwas Anderes berührten, zu Henkersinstrumenten, was allen ehrlichen Mannsbildern eine große und unauflöschliche Schande wäre! Ich sagte: „Ihr Herren müßt sie doch greulich quälen, weil sie Euch so schrecklich tyrannisiren?“ „Ja wohl!“ gaben sie mir zur Antwort, „„sie sind uns sonst so neidig, und vielleicht nur darum, weil sie besorgen, wir sehen, hören und empfinden zu viel, gerade als ob sie unserer Verschwiegenheit nicht genugsam versichert wären. Was wollte es sein? Können

sie uns doch nicht einmal in unserm eigenen Gebiete leiden, insofern Manche ihr Schooßhündlein mit Bürsten, Kämmen, Seifen, Laugen und anderen Dingen dermaßen durchstreift, daß wir unser Vaterland nothdringlich verlassen und andere Wohnungen suchen müssen, ungeachtet sie solche Zeit doch besser anwenden und etwa ihre eigenen Kinder von den Läusen säubern könnten.““ Darauf erlaubte ich ihnen, bei mir einzukehren und meinen menschlichen Leib ihre Bewohnung und ihr ganzes Thun und Lassen empfinden zu machen, damit ich ein Urtheil darnach fassen und aussprechen könnte. Da fing das Lummengestinde an, mich dergestalt zu gehen, daß ich sie, wie ihr gesehen habt, wieder habe abschaffen müssen. Ich will ihnen ein Privilegium auf die Nase hofieren, daß die Weiber sie verriebeln und vertriebeln mögen, wie sie wollen; ja, wenn ich selbst solch einen schlimmen Kunden ertappe, so will ich es mit ihm nicht besser machen.

Das siebente Kapitel.

Simpler, der Jäger, macht abermals Beuten
Und gelangt wieder nach Soest mit Freuden.

Wir durften nicht rechtschaffen lachen, sowohl weil wir uns ohnedies still verhalten mußten, als auch weil der Phantast es nicht gern hatte, obgleich Springinsfeld davon hätte zerbersten und zerspringen mögen. Eben damals zeigte unsere hohe Wache, die wir auf einem Baume hatten,